



Zaunkönig Foto | Andrea Capol

03 Feldbiologiekurse 2012–14
04 «Neophyten» Kampagnen-
schwerpunkt 2012

Geschäftsstelle

Definitiv kein Orientierungslauf auf der Wasserfallen

Das Gebiet Wasserfallen soll eine orientierungslauf-freie Zone bleiben. Dies forderte der BNV in seiner Beschwerde an den Regierungsrat gegen die Bewilligung des Amtes für Wald für einen grossen OL während der Brut- und Setzzeit. Der für den 8. Juli 2012 geplante Lauf wird nun definitiv nicht stattfinden. Nicht weil der Regierungsrat der Argumentation des BNV, der Gemeinde Reigoldswil und der Jäger gefolgt ist, sondern weil für die aufwändige Organisation zuwenig Zeit geblieben wäre. Der Regierungsrat hat nämlich die vom BNV im Juni 2011 eingereichte Beschwerde am 20. September abgelehnt. Er hat in seiner Entscheidung den grossen naturschützerischen Wert des Gebietes zwar anerkannt und eingeräumt, dass es im Baseltal geeignetere Orte für die Durchführung von Orientierungsläufen gibt und dass auch Sportler Wildtiere erschrecken und in die Flucht treiben können. Er hat dem OL aber trotzdem grünes Licht gegeben, weil angesichts der Einmaligkeit des Anlasses mit den verfügbaren Auflagen dem Schutz der Natur genügend Rechnung getragen werde. Zwar verzichtet der Organisator auf eine Durchführung dieses speziellen Anlasses auf der Wasserfallen. Stephan Gürtler vom OLG Kakowa «verspricht» jedoch in einem Zeitungsbericht, dass in den nächsten Jahren auf der Wasserfallen ein OL geplant sei.

Biodiversitätsziele 2020

Im August 2010 haben die Organisationen des SVS/ BirdLife Schweiz die Biodiversitätsziele 2020 in den kantonalen Parlamenten zur Diskussion gestellt. So reichte Elisabeth Augstburger im Juni 2011 eine Interpellation mit Fragen zu den Biodiversitätszielen 2020 im Landrat ein. Die Antwort des Regierungsrates ist diesbezüglich eine Bankrotterklärung. So antwortet er auf die Frage, mit welchen Schritten der Kanton diese Ziele erreichen will, dass «aufgrund der angestrebten Sparvorhaben zur Sanierung der Kantonsfinanzen ein weiterer Ausbau der kantonalen Naturschutzprogramme und -massnahmen vorläufig nicht vorgesehen sei». Und auf die Frage, wo der Regierungsrat den grössten Handlungsbedarf im Hinblick auf die Erfüllung der Biodiversitätsziele sähe, meinte er, dass der kantonalen Naturschutzfachstelle die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen fehlen, um zum Beispiel die vorgegebenen 17 % der Landfläche unter Schutz zu stellen. Seit August 2010 hat sich die Regierung wohl um 180° gedreht: Da behauptete nämlich der damalige Regierungsrat Jörg Krähenbühl in der Antwort zu unserer Petition «Die Natur braucht eine starke Stimme», dass für die Aufgaben im Natur- und Landschaftsschutz genügend personelle Ressourcen vorhanden seien. Schade, nur in der Politik gibt es so viele Wendehälse ...

Text | Susanne Bréchet Schönthal

Kampagne «Vernetzte Vielfalt»

Ausblick 2012

Das Startjahr der neuen Kampagne «Vernetzte Vielfalt – Biodiversität stärken in Baselland und Solothurn» war sehr erfolgversprechend. Es gilt nun, den Elan ins 2012 mitzunehmen.

Der Schwerpunkt des zweiten Kampagnenjahres liegt bei den gebietsfremden Arten, den sogenannten Neophyten. Sind diese invasiv, gelten sie als Problempflanzen, die im Naturschutz Probleme und Kosten verursachen. Gerade in Naturschutzgebieten wird die heimische Flora verdrängt. In diesem Jahr versuchen der BNV und die Sektionen, dem Thema in den Gemeinden mehr Gehör zu verschaffen. Dazu ist ein Aktionstag am 23. Juni 2012 geplant, an welchem Öffentlichkeitsarbeit und/oder Ausmerzaktionen vorgesehen sind.

Auch das Teilprojekt «Schule im Wald» wird weitergeführt. So bietet der BNV zwei Veranstaltungen für Leh-

rerinnen und Lehrer zu den Themen «Tiere im Wald» und «Sträucher und Büsche» an. Wie der letztjährige Lehrer Anlass werden auch diese Kurse von der Museumspädagogin Jessica Baumgartner durchgeführt. Bereits bieten etliche Sektionen Schulexkursionen in ihren Gemeinden an. Unter dem Motto «Schule im Wald» werden Schulanlässe in diesem Jahr fortgeführt und wenn möglich intensiviert. Schwerpunktlebensraum ist dabei der Wald, der für unsere Artenvielfalt sehr wichtig ist und sich mit seinen vielfältigen Strukturen als externes Schulzimmer besonders eignet.

Die beiden Kantonalverbände BNV und VVS möchten bis Ende 2014 gemeinsam mit den Sektionen neunzig Projekte zur Förderung der Biodiversität realisieren. Bereits sind einige spannende Projekte abgeschlossen worden, andere starten jetzt. Die beiden Verbände nehmen gerne weitere Anmeldungen (mit oder ohne finanzielle Beteiligung des Kantonalverbandes) entgegen.

Text | Susanne Bréchet Schönthal

Vogel des Jahres 2012

Der Zaunkönig: Ein Macho oder ein Überlebenskünstler?

Auf Spanisch bedeutet «macho», angewendet auf Tiere, lediglich männlich. Als Lehnwort bezeichnete Macho umgangssprachlich einen Mann, welcher sich stark an den traditionellen Bildern der männlichen Geschlechterrolle orientiert.

Trifft dies nicht exakt den Charakter des Zaunkönigs? Mit seinem alles übertönenden schmetternden Gesang zieht der kleine Kerl die Aufmerksamkeit heiratswilliger Weibchen auf sich. Er baut mehrere Wahlhöhlen, welche er einem Weibchen nach dem anderen anbietet. Nach erfolgreicher Paarung versucht er weitere Weibchen anzulocken. So kann er mit bis zu 4 Weibchen gleichzeitig verpaart sein. Und sein steiler «Heckspoiler» – der aufwärts gestellte Schwanz –, erinnert das nicht an die Vorliebe der Machos für extravagant gestylte Karosserien? Ist sein Gehabe nicht einfach eine erfolgreiche Überlebensstrategie, die ihm die Natur zugeteilt hat, um in einer stark bedrohten Umgebung zu überleben? So soll er uns Naturschützern Vorbild sein, sich in einem von vielen Begehrlichkeiten des Menschen dominierten Biotop, dem Wald, erfolgreich zu behaupten.

Der Zaunkönig ist ein «Unordnungsvogel»: er liebt umgestürzte Wurzelteller, frei gelegte Baumstrünke, Anriss-



flächen von Böschungen, Efeu und andere Schlingpflanzen, Geäst von Laubbäumen, Felsspalten und Nischen, Moos oder Flechten überzogenes Altholz, dichtes Gestrüpp, Reisighaufen und Holzstöße; kurz unterholzreiche, vielstufige, reich strukturierte Wälder. So ist er als Vogel des Jahres 2012 Botschafter für die Biodiversität im Wald.

Text und Foto | Andrea Capol

Nachruf**Im Gedenken an
Werner Iseli-Hufschmid 1933–2011**

Mit Werner Iseli verliert der BNV einen sehr engagierten und kompetenten Mitstreiter, der dem Vogelschutz in vielen Funktionen gedient hatte. Der gelernte Maler aus Itingen präsidierte lange Jahre den Natur- und Vogelschutzverein Itingen, war Exkursionsleiter und Beringer auf der Ulmethöchi. Während 22 Jahren war er in der Ulmetkommission und von 1970–1980 im Kantonalvorstand als Aktuar aktiv. Für seine grossen Verdienste wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft des BNV verliehen. Neben den wildlebenden Vögeln kümmerte sich Werner



Iseli auch intensiv um die Vogelzucht, wo er nationale Ämter bekleidete.

Text | Matthias Kestenholz, BNV-Präsident 1996–2005

Aus- und Weiterbildung**BNV-Feldbiologiekurse 2012–2014****Feldornithologiekurs 2012–2014**

Ab Herbst 2012 bis Juni 2014 führt der BNV einen Feldornithologiekurs durch. In diesem Intensivkurs lernen Sie an je ca. 20 Theorie- und Exkursionsanlässen alle einheimischen Vogelarten kennen.

Die Theoriestunden finden jeweils an einem Dienstagabend statt, die (in der Regel halbtägigen) Exkursionen an einem Samstag- oder Sonntagvormittag.

Neben der reinen Artbestimmung behandeln wir die Biologie der Vögel, ihre Lebensräume sowie Fragen zum Naturschutz.

Kontakt und Anmeldung FOK

Edi Baader, Lupsingerstrasse 23, 4417 Ziefen, Tel. 061 931 27 67, e.baader@bluewin.ch

Für beide Kurse gilt der Anmeldeschluss: 10.6.12; die Kurskosten betragen Fr. 700.– ohne Reisekosten.

Feldbotanikkurs 2012–2014

Im Winter 2012 beginnt bereits die 5. Ausgabe des bewährten Feldbotanikkurses (FBK). Während je etwa 15 Exkursionen und Theorieabenden (Theorie am Dienstagabend) werden die häufigsten Lebensräume des Kantons Baselland mit ihren typischen Pflanzenarten vorgestellt. Die fachlich fundierten Exkursionen führen von der Rheinebene bis hinauf in den Hochjura. Viele botanische Themen sind zusätzliche Kursinhalte.

Maximale Teilnehmerzahl: 40 Personen.

Gesucht

Kursadministratorin/Kursadministrator aus der Teilnehmerschar: Der Aufgabenbereich umfasst unter anderem Buchhaltung, Post-/E-Mailversand, Kopieraufträge. Die Arbeit wird entschädigt.

Kontakt und Anmeldung FBK

Hansjörg Müller, Arboldswilerstrasse 15, 4435 Niederdorf, Tel. 061 961 94 29, hansjoerg.mueller@bnv.ch

Inserat

Seit 1987 professioneller Einsatz für Natur, Umwelt und Siedlung

Martin Furter

Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



**Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung
Hauptstrasse 52 4461 Böckten Telefon 061 981 3877**

Beobachtungsarchiv: Oktober 2011–Januar 2012

Bitte senden Sie Ihre Meldungen bis spätestens 10. April 2012 an folgende Adresse: Simon Hohl, Augweg 3, 4410 Liestal, oder via E-Mail: simon.hohl@gmx.ch **Vielen Dank an alle** für die gemailten oder per Post gesendeten Beobachtungsmeldungen! Die Übersicht über die Beobachtungen in der Region erhalten Sie auf unserer Homepage www.bnv.ch > Ornithologie > Beobachtungsarchiv. Das elektronische Archiv wird laufend aktualisiert. Für weitere Beobachtungen aus der ganzen Schweiz: www.ornitho.ch

Bekassine	25.11.2011	1	Ziegelei Oberwil BL	E. Wyss
	20.11.2011	18	KW/Altrhein Augst-Whylen	S. Hohl
Bergpieper	26.12.2011	10	Bubendorf BL	S. Keller
Brandgans	03.01.2012	2	KW/Altrhein Augst-Whylen	S. Hohl
Grauspecht	19.12.2011	1	Wintersingen BL	R. Fricker
Kranich	28.10.2011	x	um 23.55 rufend durchziehend, Gelterkinden BL	M. Oberer
	12.11.2011	ca. 120	um 15.00 durchziehend, Ziefen BL	S. Wennberg
	12.11.2011	34	um 14.00 durchziehend, Ziefen BL	S. Wennberg, Th. Rosenmund
	14.11.2011	ca. 100	nachmittags bei Ramllinsburg BL durchziehend	W.H. List
Mittelspecht	25.12.2011	1	im Luftkampf mit Sperber, Eptingen BL	S. Keller
Moorente	20.11.2011	1	KW/Altrhein Augst-Whylen	S. Hohl
Pfeifente	03.01.2012	25	KW/Altrhein Augst-Whylen	S. Hohl
Raubwürger	03.11.2011	1	hält sich während 3 Wochen im Wittinsburgerfeld auf	H. Bossert
	23.01.2012	1	in Hecke bei Vogelhalde, Oltingen	B. Schaffner
Saatgans	03.01.2012	1	KW/Altrhein Augst-Whylen	S. Hohl
Silberreiher	01.01.2012	1	seit längerer Zeit in Rodersdorf SO	Th. Wüthrich
Waldkauz	10.01.2012	1	Eptingen BL	T. Waldner
Waldschnepfe	19.10.2011	1	Oberdorf BL	H. Heckendorn
Wanderfalke	21.12.2011	1	Ziefen BL	I. Wennberg
Wasserralle	30.10.2011	1	bei Biberburg Hülftenfall, Füllinsdorf BL	Th. Rosenmund Wennberg

Neophyten

«Widerrechtlich eindringende Neupflanzen»

... wäre in etwa die Übersetzung von «invasive Neophyten». Was ist darunter zu verstehen?

«Problempflanzen verursachen in Land- und Forstwirtschaft, im Naturschutz, Gewässerbau und Gesundheitswesen Probleme und Kosten», so die Definition der Baudirektion Zürich. Einige davon sind einheimisch, wie z.B. die Ackerkratzdistel. Sind sie aber fremden Ursprungs und unbeabsichtigt oder bewusst eingeschleppt worden, gelten sie für uns als Neophyten. Verbreiten sie sich zudem gebietsweise explosionsartig, erhalten sie zusätzlich das Prädikat «invasiv».

Gemeinsam ist ihnen lediglich, dass sie Strategien kennen, die es schwierig machen, ihnen beizukommen. So entsteht aus kleinsten Wurzelstücken fremder Goldrutenarten eine neue Staude, und der Sommerflieder bildet unzählige kleinste Flugsamen. Oder sie stammen aus hohen Lagen, wie das drüsige Springkraut, dem im Himalaja das dortige Klima natürliche Grenzen setzt, das



aber hier optimale Wachstumsbedingungen vorfindet. Einige sind schlicht giftig oder allergieauslösend (z.B. Riesen-Bärenklau, Ambrosia), andere verdrängen durch ihre massenhafte Ausbreitung einheimische Pflanzen, zerstören dadurch natürliche Lebensräume und untergraben ganze Nahrungspyramiden.

Wir werden an dieser Stelle in lockerer Folge invasive Neophyten vorstellen. Wer jetzt schon mehr wissen will: www.bnv.ch – Vernetzte Vielfalt – Schwerpunktthema Neophyten

Text | Christof Schönthal